

A. Einleitung	9
I. Ziel der Arbeit.....	9
II. Weiteres Vorgehen.....	12
B. Ausgangspunkt § 892 BGB: Redlicher Erwerb im Liegenschaftsrecht.....	13
I. Rechtsgeschäft	13
1. Allgemeines	13
2. Einreden gemäß §§ 1137, 1157 BGB	15
II. Rechtsschein und Kenntnis	18
III. Übertragbarkeit von Einreden	22
1. Einreden.....	22
a. Unselbständige Einreden.....	23
b. Selbständige Einreden.....	24
2. Übertragung.....	24
IV. Der öffentliche Glaube im Liegenschaftsrecht	27
V. Die Grundbucheintragung als Grundlage redlichen Erwerbs	30
1. Sondernutzungsrecht im WEG	31
2. Stellungnahme	32
3. Sondernutzungsrecht als Inhaltsänderung.....	33
4. Übertragung der Ergebnisse	36
5. Vertrauensschutz bezüglich eintragungsbedürftiger Rechte	39
6. Eintragungszweck	41
7. Zwischenergebnis	44
C. Rechtsnatur der Einrede	45
I. Begriffsbestimmung (dinglich; absolut; verdinglicht)	45
II. Geltung des § 892 BGB für die Einrede	50
1. § 1157 Satz 1 BGB	50
2. § 1157 Satz 2 BGB	53
III. Einrede dingliches Recht?	54
1. Eickmann	54

2. Stellungnahme	55
3. Einrede als „Teil“ des Eigentums	56
4. Einrede als „Teil“ der Hypothek	59
5. Zwischenergebnis	59
IV. Dingliche Wirkung der Einrede.....	60
1. Verdinglichung	60
2. Die Vormerkung	65
a. Allgemeines und Rechtsnatur.....	65
b. Verdinglichung des vormerkungsgesicherten Anspruches.....	70
c. Redlicher Erwerb der Vormerkung	73
(a) Ersterwerb	74
(b) Zweiterwerb.....	75
(c) Stellungnahme	77
d. Zwischenergebnis Vormerkung.....	79
3. Verdinglichung der Einrede	80
a. Spurensuche.....	80
b. Zwischenergebnis	84
4. Verdinglichung durch § 1157 BGB.....	84
5. Verdinglichung aufgrund Einredewirkung	87
6. Zwischenfazit.....	93
D. Redlicher Erwerb der Einrede gegen die Hypothek	95
I. Meinungsstand	95
II. Stellungnahme	96
1. Geltung der §§ 892, 893 BGB.....	96
2. Entstehung	101
3. Übertragung	104
4. Wirkung	108
E. Ergebnis.....	111
F. Literaturverzeichnis	115